

# **Quartalsbericht an den Kreisvorstand 1. Quartal 2017**

Berichterstatter: Gregory Schwalb

Berichtszeitpunkt: 13. April 2017



	IST	IST	Plan 2017		Abweichung		Prognose	Ampel		Auswirkung auf Haushalt
	Jan-März 2016 <i>nachrichtlich</i>	Jan-März 2017 (Stand 31.03.2017)	Jahresansatz	anteilig für das 1. Quartal	Ist zu Plan ( <i>anteilig</i> )		zum Jahresende	(Prognose zu Plan)		
					in %	absolut		Symbol	%	
<b>FIBU-DATEN</b>										
Gesamterträge (€)	106.345.699	116.532.964	190.384.573	47.596.143	144,84	68.936.821	190.384.573	●	0,00	+/-
Gesamtaufwendungen (€)	60.595.087	67.645.330	196.809.353	49.202.338	37,48	18.442.992	195.509.353	●	-0,66	+
Gesamteinzahlungen (€)	28.382.574	44.820.502	192.247.920	48.061.980	-6,74	-3.241.478	192.247.920	●	0,00	+/-
Gesamtauszahlungen (€)	40.021.532	43.236.803	208.682.592	52.170.648	-17,12	-8.933.845	207.382.592	●	-0,62	+
<b>(Schlüssel-) KENNZAHLEN</b>										
<b>Finanzen</b>										
a. Zinslastquote (%)	2,41	2,59	1,73		0,86	-	1,60	●	-0,13	-
b. Fehlbetragsquote (%)	43,02	41,95	-3,37		45,32	-	-2,69	●	0,68	-
c. Kreditfinanzierungsquote (%)	26,05	91,60	57,83		33,77	-	57,83	●	0,00	+/-
d. Nettoneuverschuldung (€)	-391.171	-411.247	5.479.860	1.369.965	-130,02	-1.781.212	5.479.860	●	0,00	+/-

**Erläuterung zu Ampel:**

<b>grüne Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>geringer als 10%</b>
<b>orange Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>zwischen 10% und 20%</b>
<b>rote Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>größer als 20%</b>

	IST	IST	Plan 2017		Abweichung		Prognose	Ampel		Auswirkung auf Haushalt
	Jan-März 2016	Jan-März 2017	Jahresansatz	anteilig für das 1. Quartal	Ist zu Plan ( <i>anteilig</i> )		zum Jahresende	(Prognose zu Plan)		
	<i>nachrichtlich</i>	(Stand 31.03.2017)			in %	absolut		Symbol	%	
<b>FIBU-DATEN</b>										
<b>Soziale Sicherung</b>										
a. Fallzahlenentwicklung Hilfe zur Pflege (HzP) (Fälle)	376	385	405		-4,94	-20	415	■	2,47	-
b. Fallzahlenentwicklung Hilfe zur Pflege (HzP) (%)	-1,31	1,58	1,76		-0,18	-	4,27	■	2,51	-
c. Quote ambulante HzP zur stationären HzP (%)	24,92	19,57	24,62		-5,05	-	18,57	■	-6,05	-
d. Empfängerichte HzP pro 10.000 Einwohner	27,89	28,46	29,98		-1,52	-	30,68	■	2,33	-
e. Fallzahlenentwicklung Grundsicherung (GruSi) (Fälle)	1.061	1.055	1.315		-19,77	-260	1.080	■	-17,87	+
f. Fallzahlenentwicklung Grundsicherung (GruSi) (%)	0,47	2,93	28,29		-25,36	-	5,37	■	-22,92	+
g. Quote stationäre GruSi zur ambulanten GruSi (%)	28,76	28,03	26,44		1,59	-	27,06	■	0,62	-
h. Empfängerichte GruSi (ambulant) pro 10.000 Einwohner	78,69	77,99	97,36		-19,37	-	79,84	■	-18,00	+
i. Asyl (Anzahl Zuweisungen)	399	86	864	216	-15,05	-130	864	■	0,00	+/-
j. Asyl (Einzahlungen insgesamt)	17.833	6.508.320	5.081.500	1.270.375	412,31	5.237.945	5.081.500	■	0,00	+/-
k. Asyl (Auszahlungen insgesamt)	372.713	97.243	8.200.000	2.050.000	-95,26	-1.952.757	8.200.000	■	0,00	+/-

#### Erläuterung zu Ampel:

<b>grüne Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>geringer als 10%</b>
<b>orange Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>zwischen 10% und 20%</b>
<b>rote Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>größer als 20%</b>

	IST	IST	Plan 2017		Abweichung		Prognose	Ampel		Auswirkung auf Haushalt
	Jan-März 2016	Jan-März 2017	Jahresansatz	anteilig für das 1. Quartal	Ist zu Plan ( <i>anteilig</i> )		zum Jahresende	(Prognose zu Plan)		
	<i>nachrichtlich</i>	(Stand 31.03.2017)			in %	absolut		Symbol	%	
<b>Jugend</b>										
a. UMA (Anzahl)	65	100	102		-1,96	-2	102		0,00	+/-
b. Auszahlungen für Hilfe zur Erziehung (HzE) (€)	3.098.707	3.829.987	15.588.000	3.897.000	-1,72	-67.013	15.588.000		0,00	+/-
c. Durchschnittliche Auszahlungen pro Fall (HzE) (€)	<i>keine Angaben möglich</i>	5.699	26.154	6.539	-3,21	-839	26.154		0,00	+/-
d. Anteil Auszahlungen der Vollzeitpflege an den Gesamtauszahlungen HzE (%)	34,57	22,47	25,21		-2,74	-	25,21		0,00	+/-
e. Quote ambulante HzE an allen HzE-Maßnahmen (%)	<i>keine Angaben möglich</i>	56,55	50,50		6,05	-	50,50		0,00	+/-
f. HzE-Quote (%)	<i>keine Angaben möglich</i>	2,69	2,38		0,31	-	2,38		0,00	+/-
<b>Schulen</b>										
a. Schüler (Anzahl gesamt)	8.614	8.783	8.853		-0,79	-70	8.783		-0,79	+
b. Ergebnis je Schüler (€)	288	230	926	232	-0,65	-2	933		0,80	-
<b>Bauen</b>										
a. Schulbau (Investitionen) (€)	268.352	504.469	7.991.000	1.997.750	-74,75	-1.493.281	7.991.000		0,00	+/-
b. Kreisstraßen (Investitionen) (€)	57	19.034	1.259.000	314.750	-93,95	-295.716	1.259.000		0,00	+/-
c. Realisierungsquote (a. und b.) (€)	4,20	5,66								
d. Bauunterhaltung (Budget) (€)	<i>keine Angaben möglich</i>	460.938	3.259.402	814.851	-43,43	-353.912	3.259.402		0,00	+/-
e. Realisierungsquote (Bauunterhaltung) (%)	<i>keine Angaben möglich</i>	14,14								

#### Erläuterung zu Ampel:

<b>grüne Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>geringer als 10%</b>
<b>orange Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>zwischen 10% und 20%</b>
<b>rote Ampel</b>	Abweichung von Prognose zu Plan <b>größer als 20%</b>

<b>FINANZEN</b>	
<b>Zinslastquote</b> Die Zinslastquote zeigt an, welchen Anteil die Zinsaufwendungen an der Summe der laufenden Aufwendungen ausmachen (Berechnung: Pos. 22 EHH / Pos. 19 EHH in %)	
<b>Fehlbetragsquote</b> Die Fehlbetragsquote spiegelt den Anteil des negativen Jahresergebnisses (Jahresfehlbetrag) bezogen auf die ordentlichen Erträge wieder (Berechnung: Pos. 31 EHH / Pos. 10 und 21 EHH in %)	
<b>Kreditfinanzierungsquote</b> Die Kreditfinanzierungsquote zeigt an, zu welchem Anteil die kommunalen Investitionen mittels Investitionskrediten finanziert werden (Berechnung: Pos. 42 FHH abzgl. Pos. 35 FHH / Pos. 42 FHH in %)	
<b>Nettoneuverschuldung</b> Die Nettoneuverschuldung zeigt den jährlichen Zuwachs der Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Investitionskrediten an. Sie ist als Pos. 47 direkt dem Finanzhaushalt zu entnehmen (Berechnung: Pos. 45 FHH abzgl. Pos. 46 FHH)	
<b>SOZIALE SICHERUNG</b>	
<b>Kennzahlen ( Ref. 41 )</b>	<b>Formel</b>
Fallzahlentwicklung	$(\text{Anzahl lfd. Fälle lfd. Jahr} - \text{Anzahl lfd. Fälle Vorjahr}) * 100 / \text{Anzahl lfd. Fälle Vorjahr}$
Quote ambulante Hilfe zur Pflege zur stationären Hilfe zur Pflege	$(\text{Anzahl ambulante Fälle} / \text{Anzahl stationäre Fälle}) * 100$
Empfängerdichte Hilfe zur Pflege pro 10.000 Einwohner	$(\text{Bestand lfd. Fälle ambulante} + \text{stationäre Hilfe zur Pflege}) * 10.000 / \text{Einwohnerzahl gesamt}$
<b>Kennzahlen ( Ref. 42 )</b>	<b>Formel</b>
Fallzahlenentwicklung	$(\text{Anzahl lfd. Leistungsbezieher lfd. Jahr} - \text{Anzahl lfd. Leistungsbezieher Vorjahr}) * 100 / \text{Anzahl lfd. Leistungsbezieher Vorjahr}$
Quote stationäre Grundsicherung zur ambulanten Grundsicherung	$(\text{Anzahl stationäre Leistungsbezieher} / \text{Anzahl ambulante Leistungsbezieher}) * 100$
Empfängerdichte Grundsicherung ambulant pro 10.000 Einwohner	$(\text{Bestand aller Leistungsbezieher ambulanter Grundsicherung} * 10.000) / \text{Einwohnerzahl gesamt}$
<b>JUGEND</b>	
<b>Kennzahlen ( Ref. 43 und 46 )</b>	<b>Formel</b>
durchschnittliche Auszahlungen pro Fall Hilfe zur Erziehung	$\text{Auszahlungen Hilfe zur Erziehung} / \text{Anzahl der Fälle Hilfe zur Erziehung insgesamt}$
Anteil Auszahlungen der Vollzeitpflege an den Gesamtauszahlungen Hilfe zur Pflege	$(\text{Auszahlungen Vollzeitpflege} / \text{Gesamtauszahlungen Hilfe zur Erziehung}) * 100$
Quote ambulante HzE-Maßnahmen zu allen HzE-Maßnahmen	$(\text{Anzahl der ambulanten Fälle} / \text{Anzahl der gesamten Fälle}) * 100$
HzE-Quote	$(\text{Anzahl der Fälle insgesamt} / \text{Einwohner bis 20 Jahren}) * 100$
<b>SCHULEN</b>	
Ergebnis der entsprechenden Produkte	ohne interne Leistungsverrechnung und ohne Investitionen
<b>BAUEN</b>	
Realisierungsquote (Schulbau + Kreisstraßen)	$(\text{Saldo Investitionen zum Stichtag} / \text{Saldo Investitionen Planjahr}) * 100$
Realisierungsquote (Bauunterhaltung)	$(\text{Saldo Bauunterhaltung zum Stichtag} / \text{Saldo Bauunterhaltung Planjahr}) * 100$

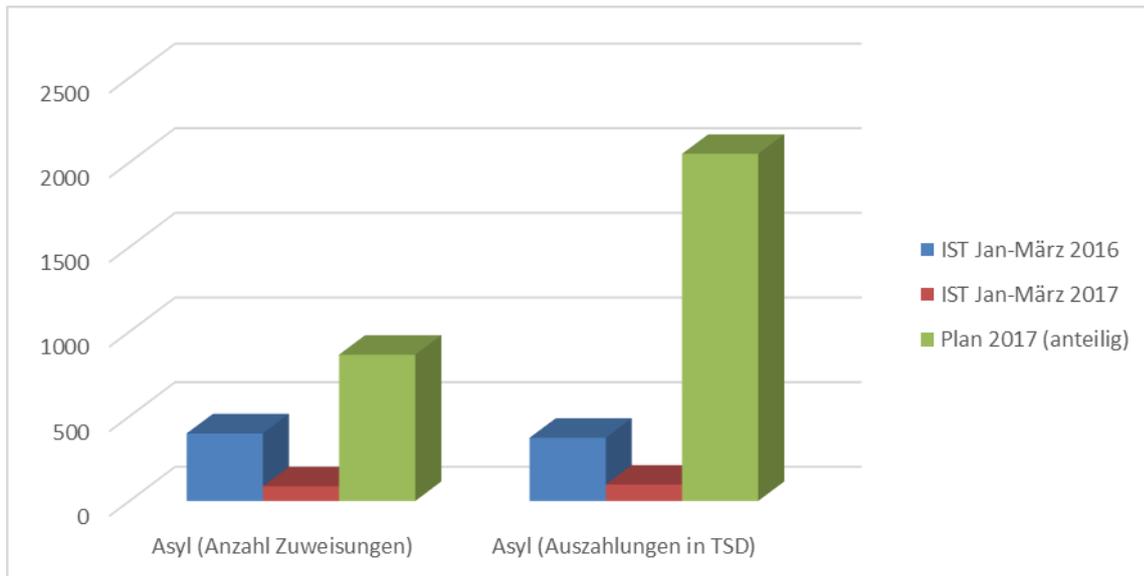


Abbildung 1 – Asyl

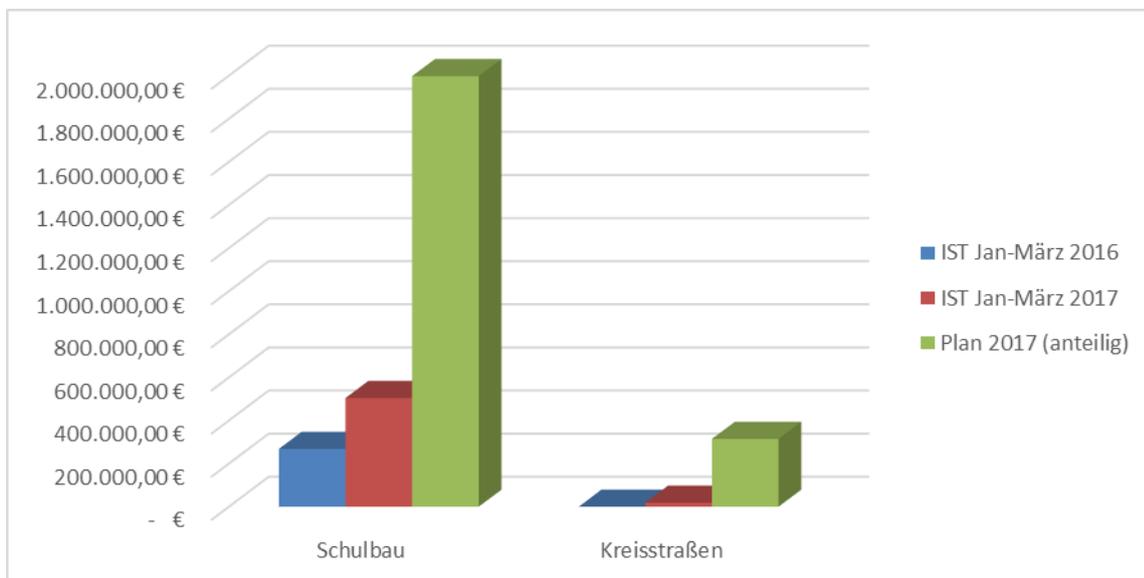


Abbildung 2 - Investitionen

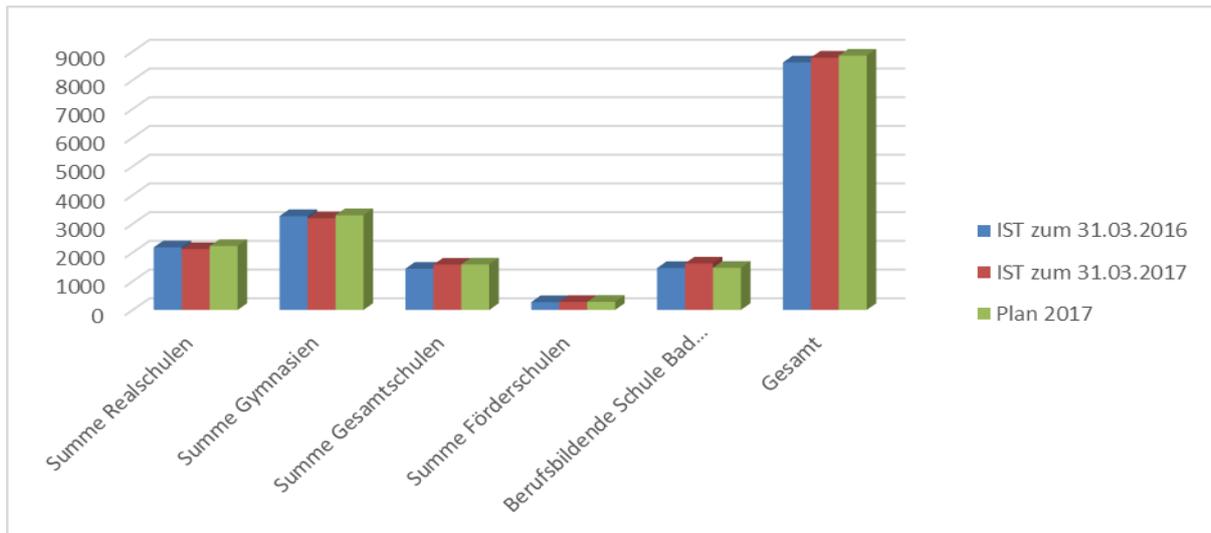


Abbildung 3a– Anzahl der Schüler einer Schulart

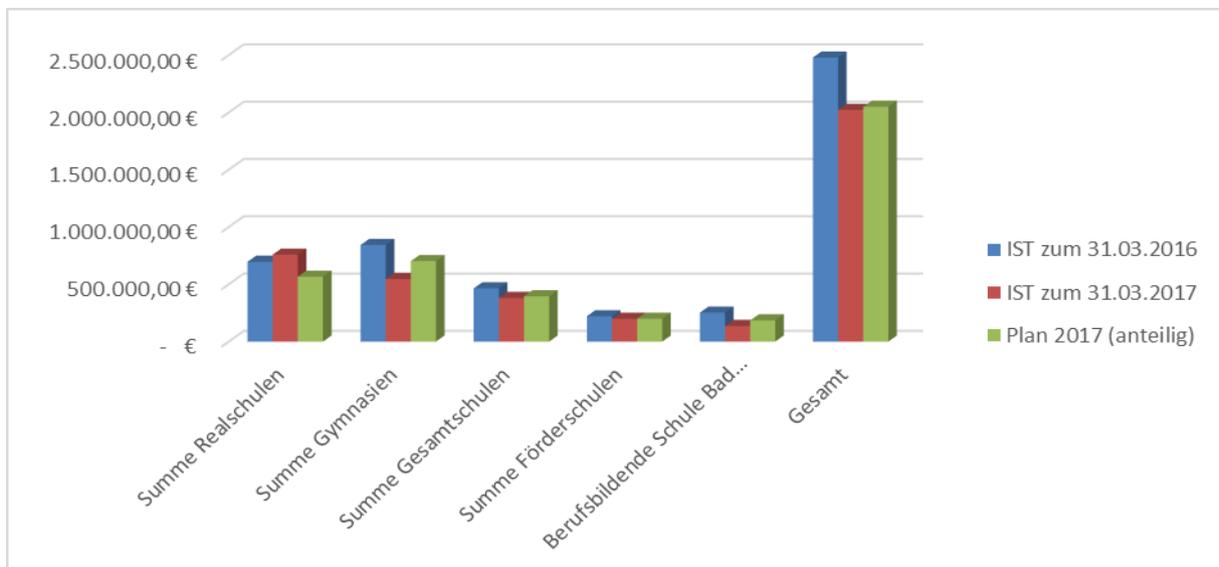


Abbildung 3b– Ergebnis je Schulart

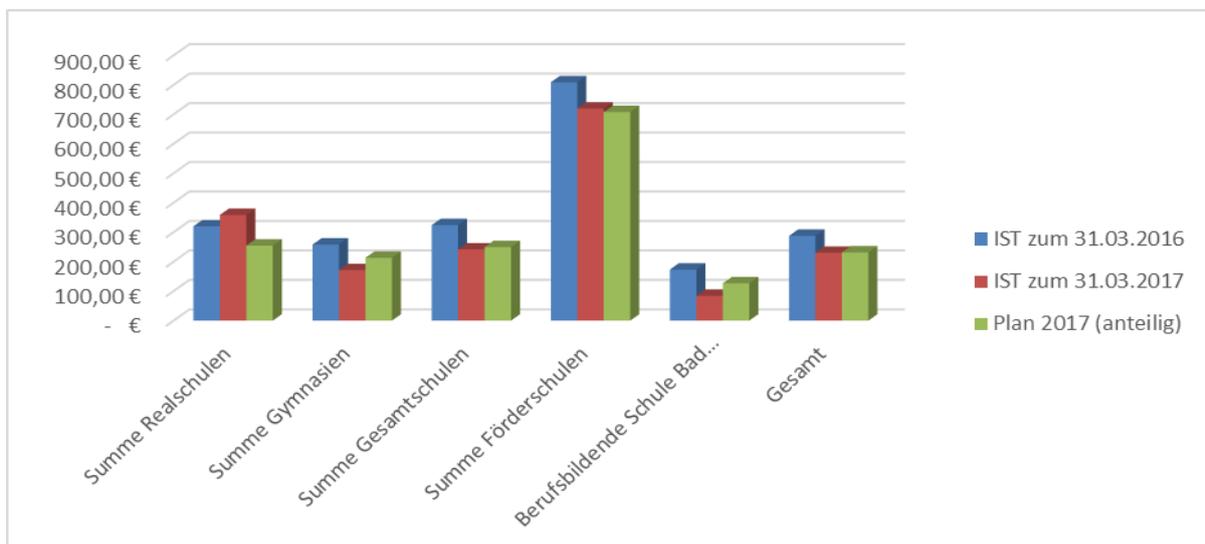


Abbildung 3c - Ergebnis je Schüler einer Schulart

Am 12.01.2017 fand erstmals ein „Workshop Controlling“ statt, um die Entwicklung des Controlling-Gedankens voranzutreiben. Zu dem Workshop hatte der Landrat Vertreter/innen aller im Kreistag vertretenen Fraktionen und Gruppierungen eingeladen. Die Teilnehmer hatten sich darauf verständigt, dass mit folgenden – von der Verwaltung vorgeschlagenen – Aufträgen/Projekten begonnen werden soll:

- **Jugendhilfe – Fokus auf Hilfe zur Erziehung**
- **Bauunterhaltung**
- **sukzessive Umstellung auf Eigenreinigung der kreiseigenen Gebäude**  
(Es wird die Umsetzung begleitet und regelmäßig über den Plan-Ist-Vergleich berichtet)
- **Vertragsmanagement**  
(Es soll die volle Kontrolle über den Lebenszyklus all der Verträge der Kreisverwaltung Bad Dürkheim gewonnen werden. Damit die Vertragsdaten umfangreich ausgewertet und Controlling-Prozesse angestoßen werden können, ist die Anschaffung einer eigenständigen Software erforderlich)
- **Untersuchung der Prozesse in der Kreiskasse**  
(Es soll eine Organisationsuntersuchung zum Personalbedarf, zu den vorhandenen Abläufen sowie der eingesetzten Finanzsoftware durchgeführt werden)

Für den Workshop Controlling wurde ein halbjährlicher Turnus vereinbart. Der Controller wird den Sachstand der o. g. Aufträge/Projekte im nächsten Workshop am 28.06.2017 vorstellen. Darauf aufbauend soll die weitere Vorgehensweise abgestimmt werden.

Im Anschluss an den Workshop wurden zunächst Gespräche über die grundsätzliche Vorgehensweise mit den zuständigen Geschäftsbereichsleitern, den Abteilungsleitern sowie z. T. mit den ReferatsleiternInnen bzw. SachbearbeiternInnen geführt.

## **Jugendhilfe – Fokus auf Hilfe zur Erziehung**

- Das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V. (ism) stellt seinen Auftrag durch das Jugendamt und die Ergebnisse für das Jahr 2015 in der Sitzung des Kreistages am 15.03.2017 vor
- Aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Arbeitsweise und Funktionalität eines Sozialraumbüros ist beabsichtigt, dass eine Personalbedarfsberechnung exemplarisch für das Sozialraumbüro Grünstadt durch ism durchgeführt wird; der Auftrag wurde am 21.03.2017 erteilt. Weitere Inhalte des Auftrages sind:
  - Konkrete Beschreibung des Produktes Hilfe zur Erziehung sowie dessen Leistungen, damit die jeweiligen Aufgaben verständlich werden
  - Festlegung einer einheitlichen Falldefinition für in- und externe Statistiken
- Gegenüberstellung der Entwicklung von Personalaufwendungen zu Aufwendungen der sozialen Sicherung im Mehrjahresvergleich

## **Bauunterhaltung**

- Auflistung der bestehenden und eigentlich noch erforderlichen Wartungsverträge mit dem Ziel einer evtl. neuen Ausschreibung
- Gegenüberstellung der Verbräuche (Energie, Bauunterhaltung) je Gebäude auf der Basis der Hauptnutzungsfläche (alternativ: Anzahl der Schüler) um Ausreißer zu erkennen
- Budgetaufstellung inkl. Definition von Fixkosten und Prioritäten I bis III
- Nachbetrachtung von abgeschlossenen energetischen Maßnahmen (z. B. WHG)

## **sukzessive Umstellung auf Eigenreinigung der kreiseigenen Gebäude**

Mit Beschluss des Kreisausschusses vom 26.09.2016 (146/2016) wurde die Verwaltung ermächtigt, die Reinigung der kreiseigenen Gebäude in Abhängigkeit zu den bestehenden vertraglichen Bindungen sukzessive von Auftrags- in Eigenreinigung zu ändern. Die Evaluation der Ergebnisse der Umstellung wird auf der Basis der nachfolgenden Daten vorgenommen:

- Erarbeitung der Grundlagen für die Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)
- Zunächst wird im Rahmen der KLR der IST-Zustand zum 31.12.2016 unter Berücksichtigung von bestehender Fremd- als auch bereits vollzogener Eigenreinigung abgebildet
- Darauf aufbauend ist eine KLR ab 2017 geplant, um die Entwicklung regelmäßig vergleichen zu können; ein Vergleich wird jedoch erst zum Jahresende möglich sein

## **Vertragsmanagement**

- Ziel ist eine dezentrale Erfassung aller Verträge und eine zentrale Verwaltung der Daten
- Auf Anfrage wurde bereits eine Software (Vertragsmanagement-Software otris contract) vorgestellt und getestet; ein Angebot liegt vor
- Daraufhin wurde eine Umfrage bei anderen Verwaltungen durchgeführt, ob und ggfs. welche Software sich im Einsatz befindet; das Ergebnis war, dass bisher wenig geeignete Produkte im Einsatz sind
- Es wird jedoch noch nach einem alternativen Produkt gesucht; am 11.04.2017 ist die Fa. Lorenz in der Verwaltung und stellt u. a. deren Produkt für das Vertragsmanagement vor

## **Untersuchung der Prozesse in der Kreiskasse**

- Gemeinsam mit dem Referat 11 (Organisation) wird eine Organisationsuntersuchung der Kreiskasse durchgeführt
- Die Organisationsuntersuchung erfolgt in 3 Phasen:
  - **Phase I**  
Organisationsgrunddaten erheben, Aufgaben u. Funktionszuordnungen beurteilen
  - **Phase II**  
erhobene Daten werden verfeinert und ergänzt
  - **Phase III**  
Umsetzung der Rückschlüsse aus der Organisationsuntersuchung
- In Phase I werden Aufgaben –und Funktionsverteilungen erstellt sowie zeitliche Auslastungen und Aufgabenschwerpunkte ermittelt. Die betroffenen Mitarbeiter/ -innen wurden am 02.03.2017 im Rahmen einer Informationsveranstaltung über den Ablauf der Organisationsuntersuchung in Kenntnis gesetzt. Mit Zustimmung des Personalrates wurden in der Zeit vom 15.03. bis 31.03.2017 Interviews mit allen Mitarbeitern/ -innen geführt. Darüber hinaus ist ab 02.05.2017 eine Selbstaufschreibung mittels eines Erhebungsbogens über einen Zeitraum von vier Wochen geplant. Die Phase I wird voraussichtlich bis 21.06.2017 abgeschlossen sein.
- Der zeitliche Ablauf der Phase II und III wird im Anschluss festgelegt